

Buchbesprechungen

Autor(en): **Odermatt, Ambros / Schenker, Lukas**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **73 (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Hans Schaller: **Treue zum eigenen Weg.** Ideal oder Überforderung? (Topos Taschenbücher 246). Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1994. 142 S. DM 12.80.

Wer mit der heutigen Zeit lebt, weiss aus eigener Erfahrung, wie skeptisch man gegenwärtig dem Wort Treue begegnet. Wer hat nicht schon Aussprüche gehört wie etwa diesen: Zu etwas so Grossem wie Treue ist der Mensch gar nicht fähig? Dieser Herausforderung stellt sich der Verfasser des vorliegenden Taschenbuches, der Schweizer Jesuit P. Hans Schaller, derzeit Spiritual am deutsch-ungarischen Kolleg in Rom. Er tut das nicht in distanzierter und allgemeiner Form. Er leidet mit an der Situation der Kirche. So schreibt er im Vorwort: «Direkter, persönlicher – aber auch nachhaltiger – trafen mich Abschiede von Mitbrüdern, Trennung von Menschen, mit denen ich begonnen hatte, mit denen mich auch schönste Jahre des Suchens und gemeinsamen Arbeitens verbanden» (S. 13). In dreizehn Themenkreisen führt er dem Leser immer neu und eindrücklich vor Augen, wie Treue alle Lebensbereiche des Menschen durchzieht, wie gefährdet sie aber auch ist. Das kann ganz praktisch geschehen, wie etwa im Kapitel «Im Kleinen achtsam sein» (S. 104–109), wo es um die verhängnisvolle Untreue im Kleinen und um die Wucht unscheinbarer Gedanken geht. Das kann aber ebenso deutlich werden, wenn in diesem Zusammenhang das grosse Geheimnis von Gnade und Freiheit angesprochen wird (S. 124–130) oder wenn auf die Bedeutung des Gebetes hingewiesen wird (S. 110–123). Kurz zusammengefasst: Treue steht unter dem Anspruch wie auch unter der Vergebungsbereitschaft Gottes, dessen Treue zu uns Menschen unerschütterlich ist. Dieses Buch ist eine überaus wertvolle Hilfe für alle Menschen, die bereit sind, sich ehrlich mit dieser Ursehnsucht in ihrem Innersten auseinanderzusetzen. P. Ambros Odermatt

Paul Bernhardt: **Meditation.** Nahrhaftes Brot – Heilsame Arznei. Editions Oberlin, Strasbourg 1994. 207 S. Fr. 8.50.

Aus einer reichen und langen Lebenserfahrung schöpft der Verfasser dieser Besinnungen. Paul Bernhardt wirkte lange Zeit als Pfarrer in einem Vorort von Strassburg und war daneben auch schriftstellerisch tätig. Seit seiner offiziellen Pensionierung ist er weiterhin im Einsatz als Seelsorger in einem kleinen Dorf bei Strassburg und als Aushilfe im Strassburger Bürgerspital. Die vorliegenden Gedanken sind die Frucht seiner religiösen Sonntagsbetrachtungen in der Strassburger Tageszeitung «Dernières Nouvelles». Seine Meditation, übrigens angeregt durch das Buch eines

englischen Benediktiners, präsentiert der Autor in vier Themenkreisen: «Einstieg in die Meditation» (S. 29–74), «Glaube aus Erfahrung» (S. 75–156), «Das ökumenische Anliegen» (S. 157–175) und «Jünger, Pfarrer und Theologen» (S. 177–207). Die einzelnen Kurzbetrachtungen des Bändchens sind mitten aus dem Leben gegriffen, vor allem auch aus dem Umgang mit Kranken; zwei Strassburger Ärzte haben das Geleitwort verfasst. Pfarrer Bernhardt geht einfühlsam und in leicht verständlicher Sprache auf Erfahrungen ein, die viele Menschen heute mit ihrem Leben machen, öffnet sie dann für den Anspruch des biblischen Wortes und für das Geheimnis des Glaubens. Er hat auch den Mut, Allzumenschliches auf sympathische Weise in seine Überlegungen einzubeziehen: Immer wird der Leser angeregt und bereichert, auch wenn sich hin und wieder einmal ein Druckfehler eingeschlichen hat. Das empfehlenswerte Betrachtungsbuch bietet – nicht zuletzt wegen seiner Geradlinigkeit und seiner theologischen Klarheit – so etwas wie eine Einübung in die christliche Lebenskunst. Wohl darin liegt das Geheimnis der ebenso direkten wie charmanten Überzeugungskraft der Texte. P. Ambros Odermatt

Meinolf Lohrum OP / Maria Magdalena Dörtelmann OP: **Katharina von Siena.** Lehrerin der Kirche. Verlagsgesellschaft Benno-Bernward-Morus, Hildesheim 1994. 148 S. DM 24.80.

Immer wieder ist es faszinierend, Menschen auf sich wirken zu lassen, die ganz aus der Tiefe ihrer Überzeugung lebten. In diesem reich und schön bebilderten Band wird uns die Lebensgeschichte der heiligen Katharina von Siena anhand vieler zeitgenössischer Quellen nahegebracht. Hinter den äusseren Stationen ihres kurzen Lebensweges (1347–1380) verbirgt sich die unglaubliche Kraft einer Gottverbundenheit, die ihre Zeitgenossen mitriss und nachhaltig weiterwirkte. Davon zeugt allein schon die Tatsache, dass Papst Paul VI. 1970 diese ungewöhnliche Frau, die kaum lesen und schreiben konnte, zur Kirchenlehrerin erklärte; er stellte sie damit neben ihre gelehrten Mitbrüder Thomas von Aquin und Albert den Grossen. Katharina schloss sich in jungen Jahren dem Dritten Orden des heiligen Dominikus an, der sich um die Ärmsten kümmerte. Der damalige Zustand der kirchlichen Verhältnisse veranlasste sie, mit allen Mitteln für eine Politik der Versöhnung und für die Reform der Kirche einzutreten. Ihr gelang es, Papst Gregor XI. zu bewegen, 1376 von Avignon nach Rom zurückzukehren. «Katharinas Verdienst ist, dass sie mit ihren Mahnungen und ihrem Gebet Gregor XI. bestärkt hat, seinen ohne sie gefassten Entschluss durchzuführen» (S. 98). Aus ihrer glühenden Liebe zu Gott und zur Kirche formulierte sie ihre Kirchenkritik. Ihr Reden war stets deutlich und klar, denn «alles friedlich vertuschen zu wollen, ist grausamer als alles andere» (Brief an Gregor XI., 1376). Mag auch das Kirchenbild und manches andere in ihrem Leben ganz der damaligen Mentalität entsprochen haben, so drängen sich bei der Lektüre doch immer wieder Vergleiche mit der Gegenwart auf. Das Buch bringt viele wertvolle Impulse für die heutige Zeit. Der wichtigste ist vielleicht der, alle Kräfte mobil zu machen, um nicht der Resignation und der Verbitterung anheimzufallen, sondern den Geist der Hoffnung weiterzutragen. Das Kapitel «Ich sterbe für die Kirche» (S. 123–129) zeigt, wie sehr Katharina für die Kirche gelitten hat. Aber die treibende Kraft für ihren restlo-

sen Einsatz blieb trotzdem bis zum letzten Atemzug die Freude an der Kirche.
P. Ambros Odermatt

Peter Paul Kaspar: **Wär' er nicht erstanden.** Zeichen und Symbole im Osterfestkreis. Tyrolia, Innsbruck-Wien 1995. 70 S. ill. Fr. 29.-.

Sachkundig deutet der Autor, Musiker und Seelsorger, Zeichen und Symbole, die in der Liturgie von Aschermittwoch bis Pfingsten Verwendung finden und erschliesst damit die betreffenden Liturgiefeiern aus den entsprechenden Texten und liturgischen Handlungen. So entstand ein meditativer Begleiter durch den Osterfestkreis. Die schöne Ausstattung mit farbigen Bildern ist besonders hervorzuheben; der Band ist darum auch zu Geschenkzwecken sehr geeignet.
P. Lukas Schenker

Manfred Görg: **Der un-heile Gott.** Die Bibel im Bann der Gewalt. Patmos, Düsseldorf 1995. 192 S. Fr. 32.80. Gewiss haben sich immer wieder Menschen, Christen und Juden, direkt oder indirekt auf die Bibel berufen, um eigene Gewaltausübung, Krieg, ja sogar Völkervernichtungen zu rechtfertigen, im schlimmsten Fall noch in Stellvertretung Gottes. Darum heute die Reaktion, die Bibel gewissermassen «aus dem Verkehr zu ziehen» und auf menschlich-rationale Gründe eine neue, friedvollere Welt aufzubauen. Der Münchener Alttestamentler nimmt diesen Vorwurf ernst und setzt sich in diesem Buch damit engagiert auseinander. Daraus wird nicht eine billige Apologie, sondern ein ernsthaftes Eingehen auf die Texte, die er aus der damaligen zeitgeschichtlichen Situation heraus zu deuten versteht. Immer wieder weist er auf die Bildersprache der Bibel hin; die Bilder sind

richtig zu interpretieren und nicht einfach «wortwörtlich» zu nehmen. Ein Buch, wofür man dankbar ist, gerade wenn man die Bibel und weitmehr den Gott der Bibel schätzen und lieben will.
P. Lukas Schenker

Monika Hauf: **Der Mythos der Templer.** Walter, Solothurn-Düsseldorf 1995. 368 S. Fr. 46.-.

Im 1. Teil erarbeitet die Autorin eine gut recherchierte Darstellung der Geschichte der Kreuzzüge und des Tempelordens samt dem seit je umstrittenen Prozess, der zu seiner Aufhebung und Vernichtung führte. Im 2. Teil werden die schon immer geheimnisumwobenen Folgen der Auflösung des Tempelordens beschrieben: Sie hätten ein uraltes Geheimnis verwaltet, das auf verschlungenen Wegen weitergegeben wurde bis in unsere Tage; Spekulationen und neue Kombinationen werden so weitergetragen. Interessant ist vieles; ob auch alles wahr ist, bleibt offen, denn Geheimnisse wollen ja nicht offenbar gemacht werden.
P. Lukas Schenker

Drutmar Cremer: **Bin ich ein Mauerblümchen, Herr?** Gebete durch die Blume, heiter, sanft und sonnig. Illustrationen v. Karel Franta. Beuroner Kunstverlag 1995. 103 S. Fr. 24.60.

In Gebetsform, Gott anredend, spricht jede Blume ihre Anliegen aus, dankend, manchmal selbstbewusst, dann wieder demütig bittend. Es ist köstlich, in diesen Gebeten zu lesen, was da die Sonnenblume, die Distel, die Rose, die Königskerze, das Veilchen usw. zu sagen hat. Die frischfröhlichen farbigen Zeichnungen ergänzen das geistreiche Bändchen, das sich sehr gut zu Geschenkzwecken eignet.
P. Lukas Schenker

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28

Coiffure Gallati



**Damen- und Herrensalon
Manicure**

Bei der Tramstation
Flüh
Telefon 061/731 10 17